

Oort Cloud – Weltraumforscher(innen)



FOTO: PD/ZVG

Fünf Jahre nach seiner Gründung präsentiert das Berner Trio Oort Cloud erstmals ein Resultat seiner Klangforschung: elf hochkonzentrierte Destillate, in denen Gitarre, Bass und Schlagzeug munter mit ihren Rollen jonglieren. Von Rudolf Amstutz

Eine Band, die sich Oort Cloud nennt, macht bereits ihres Bandnamens wegen neugierig. Und "The Impossibility of Simultaneousness", der Titel ihres ersten Albums, zwingt wissenshungrige Hörerinnen und Hörer erst recht, sich diesem ange deuteten Universum anzunähern. Oort Cloud, zu Deutsch, die Oortsche Wolke, ist eine hypothetische Ansammlung astronomischer Objekte im äussersten Bereich des Sonnensystems. Gepaart mit der Andeutung, dass hier "Die Unmöglichkeit der Gleichzeitigkeit" vertont wurde, steigert es die Erwartungshaltung audiophiler Weltraumforscher/-innen) ins Unermessliche.

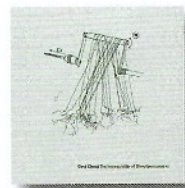
Und ja, der Flug an den Rand des Sonnensystems und bisweilen darüber hinaus ist gelungen. Cyrill Ferrari (g), Johanna Pärli (b) und Michael Cina (dr) experimentieren seit fünf Jahren gemeinsam an einem Ausdruck, der sich bewusst jenseits bekannter Gitarrentrio-Konstellationen bewegen soll.

Cina und Ferrari kennen sich seit ihrer Gymnasialzeit, alle drei wiederum vom gemeinsamen Musikstudium. In den Jahren bis hin zu diesem Erstlingsalbum hat sich das Trio an allen möglichen Strukturen abgearbeitet. "Nicht, weil wir einen Stil oder eine Band nachahmen wollten, sondern, weil wir so erkennen konnten, wie anders wir klingen wollen", erklärt Pärli. Es zeugt von einer Reife, dass die Band während dieser Selbstfindung nie der Versuchung erlag, diese anhand eines Albums zu dokumentieren.

Geduld ist eine Tugend. Und Oort Cloud zelebriert diese auch innerhalb ihrer Stücke, die konsequenterweise Titel tragen, die weiter mit Begriffen aus der Astrophysik und Mathematik flirteten. "Anfänglich hat mir diese Namensgebung einfach bloss gefallen, weil ich die Thematik mag", erklärt Ferrari, "doch in der Folge entpuppten sich die Titel als ziemlich passend. Mittlerweile wähle ich bewusst Titel, die zum Stück und der Komposition passen." Die elf Tracks sind das Resultat von ausgedehnten Improvisationen, die meist auf kompositorischen Skizzen Ferraris basieren. Doch auf dem Album sind sie aufs Wesentliche kondensiert. Die Songs sind durchschnittlich etwa dreieinhalb Minuten lang und doch schafft es das Trio, in diesen Destillaten die unendlichen Weiten des Alls abzubilden.

Die drei betonen mehrmals, dass sie als Kollektiv funktionieren, und der Sound bestätigt dies eindrücklich. Die Instrumente ordnen sich keiner Hi-

erarchie unter, lassen sich gegenseitig Raum und formieren sich in unzähligen Variationen immer wieder neu. Das Resultat hat in der Tat vieles mit einer Wolke zu tun, die ihre Erscheinung permanent verändert und in deren Innern es funkelt und blitzt. Der Gitarrist Frank Möbus hat das Potenzial von Oort Cloud erkannt und sie nach Berlin geholt, um diese Platte zu produzieren. "Eigentlich hätte ich letztes Jahr bei ihm in den Unterricht gehen sollen, aber der Pandemie wegen fiel der aus", sagt Ferrari und fügt schmunzelnd an: "Nun hat es stattdessen eine Aufnahmesession gegeben." Sowieso versuchen die drei dem kulturellen Lockdown Positives abzugewinnen. "Es war für die Erforschung unseres Sounds von Vorteil, dass wir für einmal von der Aussenwelt abgeriegelt daran tüfteln konnten", sagt Cina. Alle, die vibrierende, vertrackte, bisweilen fiebrige Miniaturen lieben, die wie Lichtjahre entfernte Sterne flackern, werden ihm ohne Zweifel beipflichten. ■



OORT CLOUD

The Impossibility of Simultaneousness
Cyrill Ferrari (g), Johanna Pärli (b), Michael Cina (dr)
(Vinyl, DL – Eigenverlag/www.bandcamp.com)

www.cyrillferrari.com

"Oort Clouds untersuchende Wahrnehmung des Raumes: Schwerelose Weite, Objekte, Zeitzustände, Anomalien, Interferenzen, Lichtfeuer, manipulierte Gravitation, aufblitzende schwarze Löcher, Intuition, und vor allem - tiefes Leben."

- Ronny Graupe

„I shared a bill with Oort Cloud at a small club in Bern just before the pandemic hit. Listening to them live that night, I was instantly struck by the intensity of energy, creativity and focus of this young band. And now, hearing their recording, my first impressions are only strengthened. There is a simultaneous patience and reckless abandon, and the off-kilter rhythms and rich sonic landscape transition seamlessly into beautiful melodies and song. Cyrill, Johanna and Michael have created something truly unique and exploratory with their debut recording.“

- Mary Halvorson

"The first thing that strikes me about OORT CLOUD is their ferocious patience and dynamic range. The confidence thundering out of the arrangements is contagious. Johanna Pärli's bass has a gorgeous relentlessness and Michael Cina always seems to play the perfect rhythmic counterpoint. Cyrill Ferrari keeps your brain on the edge of its chair with his biting intervallic fragments and his surprise attack of subtle electronic effects is minical. The young folks sound like they've been a band for years"

- **Brandon Seabrook**